

# „Ich will unbedingt noch in die Antarktis“

Was macht eigentlich...? Tischtennisspieler Daniel Arnold gewann dreimal Gold bei den Paralympics. Wie er in Peking berühmt wurde und warum er nach seiner Karriere zum Kreuzfahrt-Fan geworden ist (Serie/6)

In unserer Serie **Was macht eigentlich...?** fragt die AZ-Sportredaktion bei Leuten nach, die den Sport in Augsburg geprägt haben. Das können ehemalige Aktive sein, aber auch Trainer, Funktionäre oder Sponsoren. Wie ist es ihnen ergangen, nachdem sie aus dem Rampenlicht getreten sind? Heute: Daniel Arnold.

2008 bei den Spielen in Peking haben Sie Ihre erfolgreiche internationale Laufbahn mit drei Goldmedaillen und einmal Silber bei Paralympics beendet. Spielen Sie heute noch Tischtennis?

**Arnold:** Meine Sporttasche ist immer noch gepackt und jederzeit einsatzbereit. Mitte November habe ich es zuletzt probiert, weil ich ernsthaft versuchen wollte, wieder Punktspiele für meinen Verein, den TSV Merching, mitzuspielen. Aber die Pause war zu lang, ich merke eindeutig, dass ich körperlich noch nicht wieder so fit bin.

Warum haben Sie so lange pausiert?

**Arnold:** Ich war zum einen zugegebenermaßen faul, hatte aber auch gesundheitliche Beschwerden im Knie. Die Arthrose darin wird auch nicht mehr weggehen. Sobald ich eine Dreiviertelstunde Tischtennis spiele, muss ich es drei bis vier Tage büßen. Dann kann ich jede Stufe nur einzeln laufen. Aber nichts machen ist bei einer Arthrose auch nicht optimal. Deshalb versuche ich mich zu zwingen, mich auf meinem Home-trainer im Wohnzimmer zu bewegen. Denn den Sport will ich eigentlich nicht aufgeben. Ein bisschen Spielen wäre schon schön.

Sind das die negativen Folgen Ihrer langen und erfolgreichen Karriere?

**Arnold:** Mit Sicherheit. Ich habe ja schon mit sechs Jahren angefangen. In der Zeit, in der ich in diesem Sport richtig aktiv und erfolgreich war, da habe ich – gerade vor den Paralympics – fünfmal die Woche zweimal am Tag trainiert.

Die angeborenen Verkürzungen an den Armen und an einem Bein werden die Probleme verschärft haben?

**Arnold:** Die Orthopäden hatten mir im Jahr 2000 schon angekündigt, dass ich fünf Jahre später im Rollstuhl sitzen würde. Ein Arzt hat mir dann 2004 geraten, sofort aufzuhören. Oder zumindest nur in Maßen Tischtennis zu spielen. Genau in diesem Jahr habe ich dann meine zwei Goldmedaillen in Athen geholt und wollte unbedingt noch bis Pe-



Bei seinem letzten internationalen Einsatz bei den Paralympics in Peking 2008 holte Daniel Arnold die Silbermedaille. Foto: dpa

king weitermachen. Einmal Olympische Spiele im Land des Tischtennis war für mich einfach der sportliche Höhepunkt.

Und das haben Sie auch wirklich durchgezogen?

**Arnold:** Ja klar, man muss abwägen. Aber in Peking habe ich noch die Silbermedaille geholt.

War dieses Erlebnis wirklich die ganzen Anstrengungen wert?

**Arnold:** Ja, auf alle Fälle. Tischtennis in Peking ist wie Fußball in Deutschland. Wenn wir in Europa Tischtennis spielen, geht es in der

ganzen Halle ruhig und konzentriert zu. In China aber gibt es unentwegt Schlachtrufe, die Zehntausende mitbrüllen, ganz egal, ob das während des Ballwechsels ist.

Das ist ziemlich ungewohnt für einen Spieler aus Deutschland?

**Arnold:** Ich bestritt damals das Eröffnungsspiel gegen einen Chinesen. Die ganze Bande entlang waren Fernsehkameras aufgebaut. In Peking wurde das Spiel live über einen Videowürfel auf einem riesigen Hochhaus gezeigt, in der U-Bahn und in Einkaufszentren. Egal, wo ich danach in der Stadt war, alle ha-

ben mich gekannt und „Ping Pong“ gerufen. Das ist etwas ganz anderes als bei uns. Von daher hat sich das für mich gelohnt.

Waren Sie auf diesen Hype vorbereitet?

**Arnold:** Wir wussten, dass uns in China die Fans aus zwei Metern anbrüllen und uns die Pressefotografen in die Augen blitzen. Deshalb hatten wir das sogar im Training geübt. In den Lehrgängen mussten immer zwei Personen spielen, die anderen haben außerdem getobt. Trotzdem kann man sich auf dieses Extrem nicht vorbereiten.

Woran erinnern Sie sich in Ihrer Karriere noch gerne?

**Arnold:** Natürlich an meine erste Goldmedaille mit dem Team in Sydney und die zwei Goldmedaillen im Team und Einzel in Athen. Allerdings konnte man dort die Zuschauer fast schon einzeln begrüßen, weil es so wenige waren. In Sydney waren zumindest Schulklassen eingeladen, da war mehr los. Aber alle drei Olympischen Spiele waren eine tolle Erfahrung.

Danach war Schluss mit den großen Turnieren?

**Arnold:** Ja, obwohl London ja noch ganz toll gewesen sein muss. Was meine Kollegen so erzählt haben, war das wirklich super.

Das heißt, als ehemaliger Olympionike verfolgt man das Sportgeschehen weiterhin ganz genau?

**Arnold:** Natürlich, ich kenne die ganzen Leute ja noch und bin auch noch mit vielen in Kontakt. Teilweise fragen meine härtesten Gegner von damals, wann ich wieder komme.

Wäre dann nicht die Trainerlaufbahn etwas für Sie?

**Arnold:** Das habe ich mir auch schon überlegt. Aber ich kann mit meiner Arbeit als Speditionskaufmann in Langweid nicht garantieren, dass ich die Trainingszeiten einhalten kann. Wenn ein Kunde am Abend noch ein Paket mit Luftfracht nach Südafrika verschicken möchte, kann ich das nicht auf morgen verschieben und zum Training gehen.

Profispieler waren Sie nie?

**Arnold:** Nein, Tischtennis war immer nur Hobby. Ich habe meine Ausbildung gemacht und auch während der sportlichen Karriere immer

gearbeitet. Wir mussten ja auch das meiste selbst finanzieren, wie etwa die Teilnahmen an den Qualifikationsturnieren. Ich hatte aber zum Glück einerseits einen Sponsor und war andererseits aufgrund meiner Weltranglistenposition nicht gezwungen, viele Turniere zu spielen. Ich konnte mir daher fast immer aussuchen, wo ich antreten wollte.

Wie hat Sie Ihre Karriere persönlich geprägt?

**Arnold:** Ich reise immer noch sehr gern durch die Welt und bin relativ schnell selbstständig geworden. Ich habe mit 16, 17 Jahren ja schon international gespielt und war meist allein auf großer Reise. Wenn man dann in Länder kommt, deren Sprache man nicht spricht und deren Schrift man nicht lesen kann, muss man sich trotzdem durchschlagen und die Sporthalle erreichen. Was jetzt schön ist, dass ich etwas von den Ländern sehe, wenn ich reise, nicht nur Flughäfen, Sporthallen und Hotels.

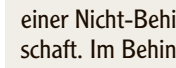
2009 sagten Sie, dass Sie nach Ihrer Karriere mal eine Kreuzfahrt machen wollen. Waren Sie schon unterwegs?

**Arnold (lacht):** Mehr als genug. Ich habe eine Asien-Tour gemacht, die Karibik und das Mittelmeer. Und vier Wochen Südamerika bis runter nach Ushuaia. Vor Weihnachten waren meine Freundin und ich auf der Transatlantikfahrt der Queen Mary nach New York. Und jetzt will ich unbedingt noch in die Antarktis. Aber dafür muss ich noch etwas sparen.

Interview: Andrea Bogenreuther

● Daniel Arnold, geb. 16. Dezember 1978 in Augsburg, von Geburt an sind seine beiden Arme und das rechte Bein verkürzt.

Beim TSV Merching begann er mit sechs Jahren mit dem Tischtennis. Von 1999 an war er beim Post SV Augsburg auch Stammspieler in einer Nicht-Behinderten-Mannschaft. Im Behindertensport gewann der gelernte Speditionskaufmann dreimal Gold bei den Paralympics und holte fünf WM-Titel und acht EM-Titel. 2004 wurde er zu Augsburgs Sportler des Jahres gewählt. Er lebt mit seiner Freundin in Mering.



Daniel Arnold

## Für eilige Leser

### FUTSAL

Vorrunde Stadtmeisterschaft (Sa./So., 13 Uhr, Anton-Bezler-Halle)

### EISHOCKEY

#### DEL

Augsburg – Krefeld (So., 14 Uhr, Curt-Frenzel-Stadion)

#### Landesliga

EHC Königsbrunn – Bad Kissingen (Fr., 20 Uhr, hydrotech-Eisarena)

### FAUSTBALL

#### 2. Bundesliga, Männer

Spieltag TV Augsburg (Sa., 15 Uhr)

#### Bayernliga, Männer

Spieltag TVA (So., 11 Uhr, alle Friedrich-Ebert-Halle)

### HANDBALL

#### Bayernliga, Männer

TSV Friedberg – TSV Haunstetten (Sa., 20)

#### Landesliga Süd, Männer

TSV Friedberg II – TSV Simbach (Sa., 18 Uhr, bd. TSV-Halle)

#### Bezirksoberliga, Männer

TSV Haunstetten II – Günzburg II (Sa., 18 Uhr, Alb.-Lod.-Halle), 1871 Augsburg – Niederrauun II (Sa., 19.30 Uhr, Meierweg), TSV Göggingen – Donauwörth (Sa., 20 Uhr, Anton-Bezler-Halle)

#### Bezirksliga, Frauen

TSV Friedberg – Haunstetten IV (Sa., 14 Uhr, TSV-Halle)

### BASKETBALL

#### Bayernliga Süd, Frauen

TV Augsburg – TSV München (Sa., 15)

#### Bayernliga, Männer

TVA – Regensburg (Sa., 20 Uhr, bd. TVA-Halle), TSV Schwaben – Schwabing II (So., 16 Uhr, Berufsschule VI)

#### Bezirksoberliga, Männer

SF Friedberg – Haunstetten (So., 16 Uhr, Stadthalle)

#### Bezirksliga, Männer

TVA II – Aichach (Sa., 17.30 Uhr, TVA-H.)

### ROLLSTUHL-BASKETBALL

#### Oberliga Süd

Augsburg – Ulm (So., 10 Uhr, Anton-Bezler-Halle)



## Basketz gefordert

Zum Spitzentreffen der Rollstuhlbasketball-Oberliga kommt es am kommenden Sonntag in der Anton-Bezler-Halle (ab 10 Uhr). Dann haben die AuXburg Basketz (im Bild Thomas Paa), die derzeit dritter sind, Tabellenführer BSVV Donauwörth und den zweiten, Sabres Ulm, zu Gast. Foto: Kerpf

### VOLLEYBALL

#### Regionalliga Südost, Frauen

TSV Friedberg – Neudrossenfeld (So., 15)

#### Bayernliga Süd, Männer

TSV Friedberg II – ASV Dachau III (So., 12 Uhr, bd. Rothenberghalle)

### BADMINTON

#### Bayernliga Süd

TV Augsburg – Geretsried II (So., 10 Uhr, Gabelsbergerstr.)

### TISCHTENNIS

#### Bayernliga Süd, Frauen

Post SV – Kolbermoor III (Sa., 14 Uhr)

#### 1. Bezirksliga, Männer

Post SV II – Bad Wörishofen (Sa., 14 Uhr, bd. Berufsschule VI)

## Schwaben-Kanuten packen's an

Jahresvorschau Vier Großveranstaltungen und die WM-Bewerbung halten den Verein auf Trab

VON ANDREA BOGENREUTHER

Unter ihrem neuen Motto „Pack mer's 2018“ haben sich Athleten und Mitglieder der Kanu Schwaben Augsburg bei ihrer Vereinsfeier auf die neue Saison sowie auf die kommenden sportlichen und organisatorischen Herausforderungen eingestimmt. Neben der Ehrung ihrer erfolgreichsten Sportler des Jahres 2017 gab Hans Koppold, der jetzt knapp ein Jahr als neuer Vorsitzender der Kanu Schwaben im Amt ist, einen Ausblick auf die vier Großveranstaltungen, die sein Verein am Eiskanal ausrichten wird: die WM-Qualifikation im Kanuslalom am 28. und 29. April, die Deutsche Meisterschaft im Kanu Freestyle & Boatercross am 26. und 27. Mai, den ICF-Weltcup im Kanuslalom vom 6. bis 8. Juli und zum Abschluss die Augsburger Rafting Challenge am 21. Juli.

Schwer eingespannt ist die Vereinsführung derzeit zudem in die kurz vor dem Abschluss stehende Bewerbung für die Kanuslalom-Weltmeisterschaft 2022, für die sich die Augsburger Eiskanal Allianz seit Monaten einsetzt. Zu dieser gehören neben den Kanu Schwaben auch der Augsburger Kajak Verein (AKV)



Sie gehören zu den erfolgreichsten Schwaben-Kanuten des Jahres 2017 und die meisten wollen 2018 erneut angreifen: (v. l.) Samuel Hegge, Alexander Grimm, Birgit Ohmayer, Sideris Tasiadis und Normen Weber. Foto: Fred Schöllhorn

sowie der Deutsche und der Bayerische Kanuverband und der Olympiastützpunkt Bayern.

Als Sprecher dieser Allianz gab Schwaben-Präsident Hans-Peter Pleitner einen Überblick über den aktuellen Stand, den Augsburgs Sportreferent Dirk Wurm mit den letzten Details ergänzte. Etwa dass die „Bewerbungsschrift so gut wie

fertig“ sei. „Es fehlt nur noch das Grußwort der Bundeskanzlerin, das wird hoffentlich bald kommen“, sagte Wurm mit einem Augenzwinkern in Richtung der Probleme bei der Regierungsbildung in Berlin. Für die Finanzierung der Sanierungsarbeiten an der knapp 50 Jahre alten Augsburger Olympiaanlage habe man aus den Gesprächen mit

dem Freistaat und dem Bund ein „sehr gutes Gefühl“ mitgenommen. „Unser Ziel ist die substanzielle und nachhaltige Modernisierung des Eiskanal, damit wir Olympiastützpunkt bleiben“, warb Wurm dafür, dass Generalsanierung und WM-Bewerbung nun Hand in Hand gehen müssten. In dieser Woche stünden noch Gespräche mit der Bun-

desregierung an, und Wurm zeigte sich kämpferisch: „Ich werde versuchen, ihnen mit den besten Argumenten so viel Geld wie möglich aus der Tasche zu ziehen.“ Im März reist eine Augsburger Delegation aus Sportlern, Funktionären und Politikern nach Japan, wo die Vergabe der Kanuslalom-WM stattfinden wird.

Für herausragende nationale und internationale Erfolge im Jahr 2017 konnten zahlreiche Athleten geehrt werden, darunter der Gesamtweltcup-Sieger im Canadier Einer, Sideris Tasiadis, die Team-Weltmeister der U23 im Kanuslalom, Samuel und Noah Hegge, Vize-Europameisterin Team Canadier Einer, Birgit Ohmayer, die World-Masters-Sieger Peter Micheler, Elisabeth Micheler-Jones und Karl-Heinz Heckel sowie Normen Weber (EM-Zweiter im Wildwasser Rennsport), Alexander Grimm (WM-Dritter im Kajak Extrem) und das erfolgreiche Bronze-Team bei der Rafting WM. Dazu kamen allein sechs deutsche Titel und viele weitere Medaillen bei deutschen Meisterschaften und weiteren Titelkämpfen.

● Ehrungen für 50 Jahre Mitgliederschaft  
Wolfgang Schmalz, Horst Woppowa